



Conrad Veidt mit Opernsänger Heinrich Schlusnus und Max Schmeling
an Bord des Dampfers

zu verdienen, war man in dieser seltsamen Stadt als Existenzminimum braucht. Ihr Unglück ist es, daß sie sich nicht zum Entschluß aufrufen können, einen anderen, praktischeren, lukrativeren Beruf zu ergreifen. Das ist die Suggestion des Films, die nirgends so viele Medien findet wie in dieser faszinierenden Stadt.

borene Showman und versteht es, alles richtig mit Tamtam und Reklame aufzuziehen.

Sonst gibt es noch etwas in Hollywood, das in der Welt auch so ziemlich einzig dasteht: die Hollywood Bowl, ein Amphitheater in einer phantastisch schönen Gegend von so riesigen Ausmaßen, daß es 60 000 Personen fassen kann. Ein Orchester von 110 Musikern spielt in diesem Freilichttheater unter einem herrlich strahlenden Sternenhimmel. Die Unternehmer können für die von ihnen verlangten Eintrittspreise (50 Cents bis 3 Dollar) bei einer Durchschnittseinnahmefähigkeit von 120 000 Dollar pro Abend sich den Luxus leisten, Dirigenten vom Range Bruno Walters aus Europa kommen zu lassen, wie sie es im vergangenen Jahre getan haben.

Das sind die Sonnenseiten dieser Stadt. Die Schattenseiten Hollywoods bestehen in unendlich zahlreichen in dumpfer Resignation verklingenden Wachtträumen hoffnungslos Unbegabter, deren Einbildungskraft, an großen Vorbildern ihrer Umwelt erhitzt, sich vorstellt, das gleiche zu vermögen. Sie gelangen doch nie dahin und sind, im Hafen der Enttäuschung, im Dock der Hoffnungslosigkeit resignierend, schließlich zufrieden, als Komparsen vier- oder fünfmal im Monat beschäftigt zu werden, um wenigstens das



Conny mit Frau und Töchterchen